



## Sternenkunde und Rosen-Konfitüre

Schon beim Treffpunkt an der Baumgartenstrasse in Hüglingen war allen Teilnehmern klar: Es gibt Wetterverhältnisse, da trennt sich definitiv die «Spreu vom Weizen». Der Auffahrts-Donnerstag war ein solcher Tag, bei dem es uns exklusiv vorbehalten war, die Waldwege, Wanderrouten und Trampelpfade zu benutzen. (Fast) keine Wanderer, Reiter und Dog-Walker kreuzten unsere Wege. Anstelle der gnadenlos herunterknallenden Sonnenstrahlen durften wir uns der natürlich kühlenden Regentropfen erfreuen, welche sich langsam, aber zielgerichtet durch die mehrschichtig angezogenen Funktionskleider durcharbeiteten, bis sämtliche Glieder eine für sportliche Betätigung optimierte Betriebstemperatur erreichten...

Aber von Anfang an: Die 19 Velo-Clübler liessen sich die gute Laune wegen dem Regenwetter nicht verderben – im Gegenteil: Dank dem rutschig gewordenem Untergrund war es eine richtige Freude, die nassen Gummipneus über die zahllosen Wurzeln und Steine zu zirkeln und die Draht- respektive Karbon-



esel in Balance zu halten. Wir starteten in zwei Gruppen über Mägenwil – Brunegg – Birr – Schinznach – Villnachern – Linn (zur Linde von Linn) – Linnerberg – Schenkenbergertal – Staffelegg – Herzberg – Benkerjoch – Wasserflueh – Salhöhi – Geisflueh – Schafmatt. Die kürzere Route führte direkt via Wildegg – Veltheim auf die Staffelegg usw.



Nachdem der eingeplante Boxenstopp auf der Staffelegg in Wasser fiel (Feiertag geschlossen), verschoben wir die Mittagspause auf den Herzberg, wo die grosszügige Leiterschaft des Begegnungszentrums uns



spontan mit Spaghetti à Discretion bediente. Nach dieser Stärkung warteten wir vergebens auf die von den Meteorologen versprochene Wetterbesserung am Nachmittag und setzten unsere kühle, nasse Fahrt fort. Die Strecke führte weiter über den Höhentrail auf der Wasserflueh. Spitze Steine und Wurzeln mussten überfahren werden, bevor die Abfahrt in unmittelbarer Nähe der Salhöhi endete. Schon bald folgte noch der letzte Aufstieg zur Geissflueh mit dem höchsten Punkt im Kanton Aargau (908 m.ü.M.). Über den Gipfel (962 m.ü.M.) führte der steile Weg hinunter zum Naturfreundehaus Schafmatt, wo wir uns für die Übernachtung einquartieren sollten.

Schnell entledigten wir uns der nassen Kleidung. Nun hiess es, Fünzig-rappen-Münzen zu sammeln. Diese wurden nämlich benötigt für den Dusch-Automaten und berechtigten zu 2:30 Minuten Warmwasser-Dusche – Welch ein Segen! Nachdem alle sich frisch geduscht im grossen Aufenthaltsraum eingefunden hatten, bereiteten uns die Gastgeber Ruth und Heinz die Tische für den Raclette-Plausch vor.



Es war schlichtweg sensationell, was uns die beiden präsentierten. Nebst dem feinen Käse und den obligaten Geschwellten gab es Pilze, Früchte, Gemüse, verschieden Gewürze und so weiter. Kurz, es fehlte an absolut gar nichts, und zusammen mit den ein, zwei dazugestellten Fläschchen Weisswein und dem mitgebrachten «Vielle Poire» (Dem Spender ein «Merci beaucoup»!) genossen wir ein gediegenes Abendessen in fröhlicher Runde.

Nach dem Nachtessen erwartete uns spontan ein weiteres Highlight: So durften wir kurzfristig eine Führung in der Sternewart Schafmatt besuchen. Kurz vor Mitternacht marschierten wir die 200 Meter zum Gebäude, wo wir von zwei Herren empfangen wurden. Wegen dem bedeckten Himmel konnten zwar die Luken nicht geöffnet und das Teleskop-Fernrohr nicht benutzt werden. Dafür referierten die beiden Hobby-Astronomen ausführlich zur vorbereiteten Präsentation auf der Leinwand. Sie vermittelten uns ihr vielseitiges Wissen über die bekannten Planeten, die verschiedenen Sonnensysteme, Sternzeichen sowie über die unendlichen Dimensionen des gesamten Weltalls. Nach dem fast zweistündigen Referat kehrten





wir müde zurück in die Unterkunft und einige sahen wohl noch im Schlafsack den einen oder anderen Stern in Gedanken leuchten.



Schon früh am Morgen kehrte auf der Schafmatt wieder Leben ein. Bei wunderschönem, blauem Himmel konnte man Füchse und Hasen auf der grossen Wiese beobachten, doch schon kurz später erschienen auch schon Ruth und Heinz, um das Frühstück vorzubereiten.

Wie schon beim Nachtessen, war auch das Zmorge schlichtweg Weltklasse! Besonders erwähnenswert war allerdings der zu beobachtende Gesichtsausdruck eines nicht namentlich erwähnten Bikers, nachdem er sich vermeintlich Brombeer-Konfitüre auf das Brot geschmiert hatte. Beim Hereinbeissen stellte sich jedoch heraus, dass es sich um Rosen-Konfitüre handeln sollte...

Nachdem wir das Gepäck bereitgestellt und in Patricks Auto (vielen Dank für den Fahrdienst) verladen hatten, wurde noch ein Gruppenfoto erstellt. Wir verabschiedeten uns von den Gastgebern Ruth und Heinz, und schon war bei strahlendem Sonnenschein Abfahrt über den Schafmatt Rundweg in Richtung Salhöhi. Via Herzberg, Staffelegg folgte der Aufstieg auf die Hombergegg. Diese Route war das absolut Beste und jedes Bikerherz muss höher schlagen in Anbetracht der unendlich langen, technisch anspruchsvollen Abfahrt nach Biberstein. Da sich bei zwei Velos in der Abfahrt die Bremsbeläge aufgelöst hatten, legten wir noch eine kurze Reparaturpause ein. Der Aare entlang fuhren wir nach Möriken





zur Feuerstelle, wo uns Geri mit Hedy sowie Heinz und Carla empfangen und bereits Bratwürste und Savelats zubereitet haben. Während dem herzhaften Imbiss konnten nochmals die Erlebnisse der vergangenen zwei Tage ausgetauscht werden. Ein herzliches Dankeschön den Helfern. Wir Velo-Clübler sind froh und stolz, solche einsatzfreudige Mitglieder zu haben.

Nach dieser Stärkung war Aufbruchstimmung, und der Heimweg wurde gemeinsam in Angriff genommen. Müde, aber glücklich und gesund sind alle wieder in Hüglingen angekommen. Es war eine tolle Truppe, welche immer gemeinsam und rücksichtsvoll unterwegs war. Einfach cool, mit Euch zusammen zu sein! Wir sind gespannt, an welchen Ort uns die Auffahrtstour bei der nächsten Austragung hinführen wird.

OK Sonja und Marco